

## FBP

## Informationsabend

**GAMPRIN-BENDERN** – Die FBP-Ortsgruppe Gamprin-Bendern lädt am Montag, den 8. März um 19:30 Uhr im Restaurant Löwen, Bendern, zu einem Informationsabend mit Regierungschef Otmar Hasler und zur Nomination der Vermittlerkandidatin ein. Der Regierungschef berichtet über die Regierungsarbeit und nimmt zu den beiden Referenden NBU und Sicherheitszentrum Stellung. Der Abend bietet vor allem auch Gelegenheit, auf Fragen und Anliegen einzugehen, die uns zur Landespolitik beschäftigen. Dazu sind alle Einwohnerinnen und Einwohner herzlich eingeladen. FBP-Ortsgruppe Gamprin-Bendern

## FBP-Termine

- Ortsgruppenversammlung Schellenberg, Sonntag, 14. März, 19 Uhr, Restaurant Krone
- Ortsgruppenversammlung Planken, Montag, 15. März, 20 Uhr, Restaurant Saroja
- Ortsgruppenversammlung Mauren/Schaanwald, Dienstag, 16. März, 19 Uhr, Freihof
- Ortsgruppenversammlung Triesen, Donnerstag, 18. März, 19.30 Uhr, Foyer Gemeindesaal

## VERANSTALTUNGEN

## Psalmengesang, Predigt und meditative Musik

**SCHAAN** – Heute, Samstag, den 6. März laden die Schwestern des Kloster St. Elisabeth um 17.15 Uhr wieder in besonderer Weise zum gemeinsamen Vespergebet ein: Sie wird umrahmt von meditativer Musik und inhaltlich vertieft durch eine Predigt von Sandra Büchel-Thalmaier zum Thema: «Erinnerung, die verwandeln will». (Eing.)

## «Lehrstellensuche leicht gemacht»

**BALZERS** – Am Donnerstag, den 11. März um 19.30 Uhr findet im Kleinen Gemeindesaal Balzers eine Informationsveranstaltung für Jugendliche im 7. und 8. Schuljahr, deren Eltern und Lehrpersonen zum Thema «Lehrstellensuche leicht gemacht» statt. Einlass ist ab 18.30 Uhr zur Besichtigung der begleitenden Ausstellung über die Lehrberufe. (Eing.)

## Krankensalbungsfest

**MAUREN** – Am Mittwoch, den 10. März um 15 Uhr findet in der Pfarrkirche Mauren die Krankensalbungsfest statt. Jesus hat sich besonders der Kranken angenommen. Er sorgte sich um kranke Menschen in ihrer körperlichen und seelischen Not zu allen Zeiten. Diese Sorge hat er seinen Gläubigen zur Aufgabe gemacht. Die Krankensalbung macht das Handeln Gottes an den Menschen greifbar. Sie ist ein Kranken- und Heilssakrament und nicht – wie häufig vermutet – ein «Sterbesakrament», also nicht das «Sakrament der letzten Ölung», wie man die Krankensalbung in der Vergangenheit volkstümlich auch nannte. Das Sakrament der Krankensalbung will heilen und stärken. Jesus liebt die Kranken und heilte sie. Das Evangelium ist voll von Berichten, in denen Christi Mitleid und Liebe offenbar wird. Wer ernsthaft krank ist oder irgendein Gebrechen, vielleicht auch ein verborgenes, hat oder an den Beschwerden des Alters leidet, kann das Sakrament der Krankensalbung empfangen. In diesem Sakrament will uns Christus besonders nahe sein in der Grenzsituation des Krankseins, indem er uns aufrichtet an Leib und Seele. Bei der Krankensalbung kommt es zum Ausdruck, dass der Kranke immer noch in der Gemeinschaft ist, auch wenn er nicht zur Kirche gehen kann. Die Krankensalbung wird gespendet in Verbindung mit der Eucharistiefest. Eingeladen zur Mitfeier sind auch die Angehörigen und alle Mitchristen unserer Pfarrei. Nach der kirchlichen Feier treffen wir uns zum frohen Beisammensein bei Kaffee und Gipfeli im Foyer des Gemeindesaales. Wer eine Fahrgelegenheit wünscht, melde sich bei Rita Meier, Mauren, Tel. 373 19 35.

P. Anto Poonoly und Pfarreirat  
Mauren-Schaanwald

# Eine Mietvariante ist keine Alternative

Die so genannte Mietlösung ist teurer als das Sicherheitszentrum

**VADUZ** – In der Diskussion um den geplanten Erweiterungsbau des Sicherheitszentrums wird gelegentlich auf vermeintliche Vorteile einer Mietvariante verwiesen. Da die Tätigkeit der Landespolizei aber spezielle Anforderungen an ein Gebäude stellt, ist eine Mietvariante aus Sicherheitsaspekten und Kostengründen keine Alternative zum Sicherheitszentrum.

• Peter Kindle

«Eine Mietlösung ist keine ernsthafte Antwort auf die anstehenden Probleme», stellte Regierungschef Otmar Hasler an der gestrigen Pressekonferenz zum Tag der offenen Tür im Sicherheitszentrum klar.

## Spezielle Sicherheitsanforderungen

Die Landespolizei hat aufgrund ihrer Tätigkeit spezielle Anforderungen an ein Gebäude. Sie ist kein gewöhnlicher Bürobetrieb, sondern zentrale Stütze der inneren Sicherheit Liechtensteins. Daher ist sie auf Räumlichkeiten angewiesen, die einen hohen Sicherheitsstandard erfüllen: Unter anderem müssen Sicherheitsschleusen den Zugang zu den einzelnen Bereichen regeln, wichtige technische Einrichtungen müssen gesichert und kritische Daten sowie Untersuchungsgegenstände geschützt werden. Um dies zu gewährleisten, bedarf ein Gebäude vielfältiger Sicherheitsvorkehrungen.

## Kein passender Leerbestand

Vor diesem Hintergrund wird



«Eine Mietlösung ist keine ernsthafte Antwort auf die anstehenden Probleme», stellte Regierungschef Otmar Hasler an der gestrigen Pressekonferenz zum Tag der offenen Tür im Sicherheitszentrum klar.

deutlich, dass bestehende Büro-Leerräume diesem Anforderungsprofil nicht gerecht werden. So gibt es in Liechtenstein keine Leerbestände mit ausreichendem Sicherheits- und zugleich Platzangebot. Kein bestehendes und leeres Gebäude erfüllt jene Funktionen, die für die vielfältige und anspruchsvolle Tätigkeit der Landespolizei erforderlich sind.

## Mieten kommt teurer

Die Nutzung bestehender Leerräume durch die Landespolizei ginge mit erheblichen Sicherheits- und Organisationsdefiziten einher. Da Liechtenstein aber auf ein reibungsloses Funktionieren der Poli-

zei angewiesen ist, müssten die Mieträume an die Bedürfnisse der Polizei angepasst werden.

Es liegt auf der Hand, dass dies mit hohen Investitionen in die bestehende Bausubstanz und parallele Infrastrukturen verbunden wäre. Um zu gewährleisten, dass eine Landespolizei in dezentralen Mieträumen keinen Risikofaktor darstellt, würden neben den Mietkosten und den zusätzlichen Organisationskosten folglich auch hohe Umbaukosten anfallen.

## Sicherheitszentrum als wirtschaftliche Lösung

Aufgrund dieser Überlegungen hat es sich in der Projektierungs-

phase des Sicherheitszentrums früh gezeigt, dass eine Mietvariante mit höheren Kosten verbunden wäre.

Sicherheitszentren sind die wirtschaftlicheren Lösungen: So kann im umliegenden Ausland derzeit der Trend beobachtet werden, dass dezentrale Sicherheitseinheiten in integrierten Zentren zusammengefasst werden. Auch in der Privatwirtschaft, etwa im Bankenwesen, werden aus ökonomischen Gründen zusehends dezentrale Einheiten zusammengefasst.

Eine Mietlösung anstelle der Erweiterung des Sicherheitszentrums wäre daher ein Schritt in die falsche Richtung.

## Direktübertragung aus dem Rathaus

Wenn der Vaduzer Bürgermeister mosert ...

